

## Studienfinanzierung: In Deutschland zahlen vor allem die Eltern

- Deutsche Studenten finanzieren ihr Studium hauptsächlich durch elterliche Unterstützung
- Mehrheit ist zufrieden mit ihrer finanziellen Situation
- Bedeutung von BAföG und Nebenjobs geht zurück

**Darmstadt, 23. November 2016** – Die Mehrheit der deutschen Studenten finanziert mit Unterstützung der Eltern ihre akademische Ausbildung. Das ergab eine aktuelle deutschlandweite Umfrage des Personaldienstleisters univativ unter gut 1250 Studenten. Demnach erhalten mindestens 2 von 3 Studenten Geld von zu Hause, fast jeder Zweite verlässt sich sogar hauptsächlich auf Überweisungen von den Eltern. An zweiter Stelle im Finanzierungsmix steht der Nebenjob, gefolgt von BAföG. Andere Finanzierungsmöglichkeiten wie Studienkredite und Stipendien spielen kaum eine Rolle. Ein Vergleich mit [Zahlen aus der Vergangenheit](#) zeigt: Die Bedeutung der elterlichen Unterstützung nimmt zu, während andere Einkommensquellen abnehmen. Dabei sind die Studenten mehrheitlich zufrieden mit ihrer finanziellen Situation.

71 Prozent der befragten Studenten gaben an, Unterstützung von den Eltern zu erhalten. Diese stellen damit eindeutig die wichtigste Finanzierungsquelle während des Studiums. Einkünfte aus Nebenjobs landeten mit 59 Prozent auf Platz zwei, BAföG erhalten immerhin noch 28 Prozent. Schon im August wurde bekannt, dass die [Zahl der BAföG-Empfänger](#) zum neuen Studienjahr erneut gesunken ist. Doch ein Vergleich mit Zahlen aus einer kürzlich durchgeführten Absolventen-Umfrage von univativ zeigt: Heute bestreiten mehr Studenten ihren Lebensunterhalt mit Hilfe der Eltern, während die Bedeutung aller anderen Finanzierungsformen zurückgeht. Unter den befragten Absolventen war der Studentenjob rückblickend die wichtigste Einkommensquelle. Zwei Drittel haben während des Studiums gearbeitet. Geld von den Eltern bekam nur jeder Zweite (52 Prozent), BAföG mehr als jeder Dritte (35 Prozent).

### Eltern tragen mehr zum Finanzierungsmix bei, Quellen noch nicht ausgeschöpft

Auch die Gewichtung der Finanzierungsmöglichkeiten hat sich verschoben: Unter Absolventen bis 34 Jahre die Selbstfinanzierung durch Studentenjobs eine größere Bedeutung als die Unterstützung durch die Eltern – für 30 Prozent trugen Nebenjobs den Hauptteil zu ihrem Einkommen bei, für 28 Prozent das Geld der Eltern. Für heutige Studenten ist die Unterstützung von zu Hause allerdings mit 44 Prozent am häufigsten die primäre Einkommensquelle. Der Anteil derer, die sich hauptsächlich mit Jobs finanzieren, liegt bei nur noch 28 Prozent. Auch die Bedeutung von BAföG ist zurückgegangen. 22 Prozent der Absolventen bestritten damit den Großteil ihrer Lebenshaltungskosten, während es unter heutigen Studenten nur 18 Prozent sind.

„Die Umfrage zeigt, dass ein Studium wieder stärker auf dem Geldbeutel der Eltern lastet“, sagt Olaf Kempin, Mitgründer und Co-Geschäftsführer von univativ. „Eltern sind sich bewusst, dass Bildung eine gewinnbringende Investition in die Zukunft ihrer Kinder ist. Allerdings ist nicht jeder in der glücklichen Lage, dem Nachwuchs ein Studium finanzieren zu können. Der Zugang zu Bildung darf keinesfalls von dieser Größe abhängig sein.“ Denn vorhandene Finanzierungsmöglichkeiten werden offenkundig noch nicht ausgeschöpft. Von Stipendien profitieren aktuell gerade mal fünf Prozent der befragten Studenten. Unter Absolventen waren es neun Prozent – ein deutlicher Rückgang. Studienkredite tragen nur bei sieben Prozent der Studenten zur Studienfinanzierung bei, während noch zehn Prozent der Absolventen von dieser Option Gebrauch machten.

### Arm, aber glücklich: Nur jeder Vierte fühlt sich unterfinanziert

Die gute Nachricht: Deutsche Studenten haben dennoch zum überwiegenden Teil genug zum Leben. Jeder Zweite (48 Prozent) ist zufrieden mit seiner finanziellen Situation, jeder Vierte (24 Prozent) sogar sehr zufrieden. Lediglich 28 Prozent sind eher oder sogar sehr unzufrieden mit ihrem Kontostand. Fast drei Viertel (72%) der Befragten haben mindestens 600 Euro pro Monat zur Verfügung. 28 Prozent erhalten 800 Euro oder mehr, vier Prozent sogar 1.200 Euro oder mehr. Ein gutes Viertel (28 Prozent) muss jedoch mit weniger als 600 Euro pro Monat auskommen.

Nicht jeder Student, der wenig Geld hat, ist mit seiner finanziellen Situation unzufrieden. Aber fast jeder, der unzufrieden ist, hat 800 Euro oder weniger zur Verfügung. „Gerade diejenigen, die mit einem bescheidenen Budget wirtschaften müssen, können von zahlreichen weiteren Optionen für die Studienfinanzierung profitieren“, ergänzt Olaf Kempin von univativ. Die von univativ befragten Absolventen sehen das ähnlich. 35 Prozent gaben an, dass sie rückblickend während des Studiums besser mehr hätten arbeiten sollen. „Ein Nebenjob ist eine gute Möglichkeit, nicht nur die Miete zu zahlen, sondern auch wertvolle Berufserfahrung für den Lebenslauf zu sammeln. Aber auch Stipendien sind für mehr Studenten zugänglich – wenn sie sich informieren.“

### Pressekontakt

Julia Bellinghausen  
Oseon  
069-25 73 80 22-20  
[jule@oseon.com](mailto:jule@oseon.com)

### Über den unicensus kompakt

Der „unicensus kompakt“ ist eine Blitzumfrage der univativ GmbH & Co. KG, Darmstadt. Das Beratungs- und IT-Unternehmen befragt dafür regelmäßig bundesweit rund 1.000 deutsche Studenten zu für sie relevanten Themen. „unicensus kompakt“ ist die kleine Schwester der repräsentativen Befragung „unicensus“, die das Lebensumfeld von Studentinnen und Studenten in Deutschland umfassend beleuchtet - warum sie parallel zum Studium arbeiten, was sie erwarten und wie sie leben. Der nächste unicensus kompakt wird im Quartal 4/2015 erhoben. Weitere Informationen im Internet unter [www.unicensus.de](http://www.unicensus.de).

### Über univativ

univativ ist ein Personaldienstleister für die Vermittlung von Studenten, Absolventen und Young Professionals in Unternehmen – mit Schwerpunkt auf den Fachrichtungen IT, Ingenieurwissenschaften und den kaufmännischen Bereich. univativ vermittelt seit 1996 erfolgreich studentische Fachkräfte und Berufseinsteiger zur Projekt- und Prozessunterstützung an mehr als 250 Kunden aller Branchen – darunter überwiegend große mittelständische Unternehmen sowie mehr als die Hälfte der DAX-Konzerne. Die jungen Talente sammeln die für ihre Karriere wertvolle praktische Erfahrung anhand anspruchsvoller Aufgaben und zu einem fairen Gehalt.

In bundesweit zehn Niederlassungen mit rund 1.000 Mitarbeitern pflegt univativ den persönlichen Kontakt zu Unternehmen und 7.000 Studenten und Absolventen an rund 60 renommierten deutschen Hochschulen. univativ bildet so eine Brücke zwischen Hochschulen und Unternehmen, Wissenschaft und Praxis. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.univativ.de](http://www.univativ.de).